Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 145. **Sonnabend den 23. Juni 1888.** **VI. Jahrg.**

Kaiserin Victoria Augusta.

Die erlauchte Gemahlin Kaiser Wilhelms II. ist am 22. October 1858 auf Schloß Dolzig bei Sommerfeld als ältestes Kind des Herzogs Friedrich Christian August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und dessen Gemahlin, der Herzogin Adelheid Victoria Amalie Luise Marie Constanze aus dem Fürstenhause Hohenlohe-Langenburg, geboren worden. Sie erhielt die Namen Auguste Victoria Friederike Luise Feodora Jenny. Als am 30. November 1858 die Prinzessin die heilige Taufe empfing, waren ihre Taufpathen die beiden ersten deutschen Kaiserpaare, ihre beiden Großmütter und ihre Tante, Gräfin Erbach-Schönberg. Nach dem Tode ihres Großvaters, Herzogs Christian August, gestorben 11. März 1869, siedelte ihr Vater, Herzog Friedrich, mit seiner Familie auf sein Schloß Primkenau bei Sprottau in Schlesien über. Hier verlebte die Prinzessin mit ihren vier Geschwistern ihre Kinder- und Erziehungsjahre. Ihre erste Gouvernante, eine Dame aus der französischen Schweiz, machte nach wenigen Jahren einer Engländerin, Miß Walker, Platz, welche später an die Spitze eines großen Erziehungsinstituts in London gestellt wurde, dessen Protectorin die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein ist. Prinzessin Auguste Victoria wurde am 22. Mai 1875 mit ihrer Schwester, Prinzessin Caroline Mathilde, durch den Pastor Meißner in der Kirche zu Primkenau confirmirt. An ihren Eltern hatte die Prinzessin das schönste, christlichste, liebevollste Vorbild. Der Vater kümmerte sich auf das Genaueste und Eingehendste um die Erziehung seiner Kinder, die er bei ihrer Confirmation nach edler, deutscher Fürstenart mit Wort und Hand segnete, indem er sie hinwies auf das Wort: „Ohn' Gottes Gunst, all' Thun umsunst." Wiederholter Aufenthalt zu Pau im südlichen Frankreich, öfterer Besuch bei ihren Verwandten in England vervollkommnete der Prinzessin Sprachkenntnisse. In Pau genoß sie auch vortrefflichen Musikunterricht. Mit vielen musikalischen Anlagen von der Natur ausgestattet, spielte die Prinzessin mit Vorliebe die klassischen Meister. Mancher Wermuthstropfen ist unserer jetzigen Kaiserin in ihren jungen Jahren in den Kelch geflossen; der schwerste Verlust hat sie getroffen, indem sie den Vater verlor. Am 20. Januar 1880 begleiteten die trauernden Kinder mit der tiefgebeugten Mutter den heißgeliebten Gatten und Vater zur letzten Ruhe. Am 27. Februar 1881 reichte die Prinzessin dem Prinzen Wilhelm, unserem jetzigen Kaiser, die Hand zum ehelichen Bunde. Die Kaiserin Victoria Augusta ist eine echte deutsche Frau. Ihre Anmuth, Lieblichkeit und wahre Weiblichkeit stimmt ganz mit ihrem Denken, Fühlen und Wissen überein. Sie hat stets viel Interesse an Kunst und Wissenschaft, an allem Edlen und Schönen gezeigt.

Politische Tagesschau.

Kaiser Wilhelm hat, wie der „Börsen-Courier" mittheilt, bei der Unterhaltung mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland den lebhaften Wunsch ausgedrückt, unter seiner Regierung dieselben freundschaftlichen Beziehungen zur russischen Regierung und zur russischen Nation erhalten zu sehen wie unter der Regierung seines Großvaters und Vaters.

Erfahrungsmäßig hat man Gerüchten von Kaiser-Entrevuen gegenüber vorsichtig zu sein. Alljährlich tauchen solche auf, um sich nur selten zu bewahrheiten. Neuerdings wird eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren angekündigt, die auf deutschem Boden, und zwar gelegentlich des Sommeraufenthalts des Zaren in Kopenhagen stattfinden würde. Wenn kürzlich in russischen Blättern von einem deutsch-russischen Bündniß gefabelt worden ist, dessen Abschluß bevorstehe, so ist dem schon von unterrichteter Seite entgegengetreten worden. In Pariser Blättern ist von einer Verständigung die Rede, die zwischen Rußland und Oesterreich nach der Grundlage einer Abgrenzung der Interessensphären im Orient getroffen worden sei. Nachrichten über eine solche Verständigung wurden schon früher wiederholt in die Welt gesetzt; es dürften sich aber einer derartigen Vereinbarung schier unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Wir glauben nicht recht daran, ebenso wie an eine definitive Abgrenzung der Interessensphären Rußlands und Englands in Kleinasien. Es werden solche Feststellungen immer den Charakter des Provisoriums tragen.

Die „Nat.-Ztg." tritt den Gerüchten über bevorstehende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung des Reiches, insbesondere einer Ersetzung des Grafen Münster auf den Botschafterposten in Paris, entgegen. Dasselbe Blatt kündigt das Erscheinen einer authentischen Darstellung der Vorgänge bei der ärztlichen Behandlung des verstorbenen Kaisers Friedrich an.

Die Arbeiten der österreichisch-ungarischen Delegationen nehmen einen glatten Verlauf. Die Erklärungen, welche der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky in den Delegationen bezw. in den Ausschüssen derselben abgegeben hat, gehen dahin, daß die Lage unverändert sei, daß zu unmittelbarer Beunruhigung kein Anlaß vorliege, daß sich die Monarchie aber bei der dauernden Unsicherheit wehrkräftig erhalten müsse. Unangenehm berührt hat eine Stelle in dem Nachrufe, den der Präsident der österreichischen Delegation Dr. Smolka dem hingeschiedenen Kaiser Friedrich gewidmet hat. Dieselbe lautet: „Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, was mochte wohl dieser edle Fürst verschuldet haben, daß die Hand des Herrn so schwer auf ihm lastete, auf ihm, dessen ganzes Leben hohen Geistesadel, Gerechtigkeitsliebe, Friedensliebe, Menschenfreundlichkeit und eine wahrhaft rührende Herzensgüte so hell, so rein widerspiegelte? Oder sollte er wohl Verschulden sühnen, welche er hintanzuhalten nicht die Macht besaß?" Smolka erklärt nun im „Fremdenblatt", daß ihm jede Absicht, irgend jemand zu verletzen, fern gelegen habe und daß man ihm, der wiederholt das deutsch-österreichische Bündniß als die werthvollste Errungenschaft hingestellt habe, schwerlich Gehässigkeit gegen Deutschland oder Preußen werde vorwerfen könne.

Der Viererausschuß der ungarischen Delegation berieth gestern über den Kredit von 47 Millionen. Der Kriegsminister legte eingehend die Details des Erfordernisses und die in Aussicht genommenen weiteren Verfügungen dar. Bei der hierauf folgenden Debatte trat auch der Ministerpräsident Tisza unter Hinweis auf die Ungewißheit der allgemeinen Lage für die Forderungen des Kriegsressorts ein und stimmte dem Antrage Hegedues zu, daß die verlangte Ermächtigung zur Aufnahme des Kredits nur bis zur nächsten Session der Delegation zu gewähren sei. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf Freitag vertagt.

Nach einer der „Pol. Corr." aus London zugegangenen und von uns bereits erwähnten Meldung ist der aus der angeblichen Beleidigung eines Bildes des Zaren in Rustschuk hervorgegangene diplomatische Zwischenfall noch nicht beigelegt. Der gegenwärtige Vertreter Deutschlands bei der Pforte, Dr. Busch, hat die Intervention der letzteren, als der suzerainen Macht, in Anspruch genommen, damit sie die bulgarische Regierung zu der gewünschten Genugthuung anhalte. Wie es heißt, wird begehrt, daß die bei jenem Vorfalle zugegen gewesenen höheren Offiziere ihre Entlassung erhalten und die russische Flagge salutirt werde.

Der Zar hat, wie über London gemeldet wird, den Vorschlag des russischen Kriegsministers auf Verdoppelung der Anzahl der Reservebataillone abgelehnt, weil die gegenwärtige politische Lage eine so weitgehende Maßregel nicht rechtfertige und weil dadurch die Reichsfinanzen zu sehr belastet würden.

Die Angelegenheiten im Zululande nehmen ein sehr ernstes Aussehen an. Die Eingeborenen concentriren eine große Streitmacht gegen Dinizulu, welcher sowohl von dem Volke Usibepu's, wie von den Basuto's bedroht wird. Man befürchtet, daß sich die gesammten Zulus erheben werden. Mehrere Kompagnien des 64. Regiments rücken in Eilmärschen von Etshowe nach Kwatagwada am Norduser des Umlatosi.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni 1888.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern früh wieder in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vom Marmor-Palais einen Spazierritt und wohnte gelegentlich desselben den Truppenübungen bei. Nach dem Marmor-Palais zurückgekehrt, empfing Se. Majestät der Kaiser die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hierher kommandirten russischen, oesterreichischen, sächsischen und württembergischen Militär-Deputationen, sowie die betreffenden Spezial-Abgesandten vor deren Abreise in besonderer Abschieds-Audienz. Nachdem nahm Se. Majestät der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen, empfing auch den General-Lieutenant v. Versen, den General-Major v. Wittich, den General-Feldmarschall Grafen v. Blumenthal und mehrere andere höhere Militärs und nahm den Vortrag des Geh. Regierungsrathes von Brandenstein entgegen. Mittags hatten die Königl. Großbritannischen Abgesandten, welche zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffen waren, und zwar General Sir Ponsonby, General Sir Howard Elphinstone und Colonel Colville, sowie der Namens Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Bayern hier eingetroffene Obersthofmeister Graf Max von Pappenheim die Ehre des Empfanges. Mittags 12¼ Uhr arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des

---

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Grüß Gott, Wally," rief der dicke, kleine Herr, die Hand der Betreffenden herzlich schüttelnd. „Weiß Gott, wir sind noch hübscher geworden. Ach, und da ist ja auch der Paul! Als wir erfuhren, daß hier die Hochzeit sei, habe ich schon gemeint, daß Ihr die Brautleute wäret."

Wally lief erröthend davon und Paul spielte verlegen mit seinen Fingern, während die Gäste in stürmische Heiterkeit ausbrachen.

„Ja so," fuhr Schwabel mit einem komischen Blick auf Steinert fort, der gleichfalls in der Nähe stand, „da ist ja der gestrenge Herr Vater, der ein Wort mit darein zu reden hat. Immer noch so brummig, wie ehemals?"

Die Anwesenden erstaunten ob der kühnen Rede.

„Der Direktor hat diesmal ein Stück mitgebracht, in dem Ihr mit vorkommt," sprach der Komiker unbeirrt weiter, „es heißt: Der Müller und sein Kind. Könnt Euch ein Exempel daran nehmen. Das war auch so ein gestrenger harter Vater."

„Einfältiges Geschwätz," brummte Steinert, sich schnell durch die Menge drängend.

In dem Garten angelangt, sah sich Steinert nach seiner Tochter um. Statt ihrer fand er seine Schwägerin, welche wegen der geräuschvollen Musik den Tanzsaal verlassen hatte.

„Mein Kopf ist müde, Schwager," redete sie den Müller an, „ich möcht heim."

„Hab' nichts dagegen," versetzte Steinert. „Hast Du Wally nicht gesehen?"

Amrei verneinte.

„Es wäre mir lieb, wenn Du sie mitnähmst, dann kommt sie dem Wirthssohne aus den Augen."

„Sei doch nicht so hart gegen die jungen Leute," gemahnte Amrei. „Die Liebe ist im Herzen, ehe man sich's versieht. Auch hat meine Schwester auf dem Sterbebette die Beiden einander zugesprochen. Du mußt den Willen der Seligen respektiren."

„Daß ich ein Narr wäre," lachte grimmig der Müller, „und mein sauer verdientes Geld einem Habenichts an den Hals würfe. Für die Schaller's habe ich nicht gespart." Er wandte sich zum Gehen.

„Gott wird Deinen harten Sinn noch brechen," rief ihm Amrei nach und nach kurzer Pause fügte sie vor sich hinmurmelnd hinzu: „An Deinem Gelde hängt nicht der Schweiß ehrlicher Arbeit, wohl aber das Blut armer Menschen."

Sie verließ den Garten und begab sich auf die Landstraße, wo sie in einiger Entfernung Wally mit Paul erblickte, die seitwärts des Weges auf einer Steinbank saßen. Amrei hatte mit dem Bäschen verabredet, daß sie sich dort treffen wollten, denn das Fest war dem Mädchen durch des Vaters Verbot, mit dem Geliebten zu tanzen, verleidet worden.

„Der Bursch darf auch dabei sein," sprach die gutherzige Frau zu sich, „es ist wahrhaftig kein Unrecht, wenn sich Zwei in Ehren lieben." Und als sie die Bank erreichte, nickte sie Paul freundlich zu und sagte: „Kannst uns nach Hause begleiten, Deine Gesellschaft wird Wally mehr behagen, als die meinige!"

Das Mädchen wollte sich dagegen verwahren, doch Amrei ließ sie nicht zu Worte kommen.

Thu' den Mund nicht auf zu einer Lüge," rief sie, „ich weiß recht gut, wie Du mit dem Paul stehst. Es ist freilich nicht nach des Vaters Sinn und ich würde wahrlich Eurer Liebe keinen Vorschub leisten, wenn nicht meine Schwester Euren Bund gesegnet hätte."

„Es war ihr Wunsch," fiel Wally rasch ein, „daß Paul und ich ein Paar werden sollten, und den letzten Willen einer Verstorbenen muß man ehren, das ist Christenpflicht."

„Geb' nichts auf Deine Frömmigkeit, Du Kobold," lachte Amrei, „jetzt aber nur fort."

Die jungen Leute erhoben sich von der Bank und die Tante ging hinter ihnen drein. Das anmuthige, von gewaltigen Bergzügen begrenzte Thal verengte sich von nun an immer mehr und ebenso das Bett der Weinach, wie der Name des kleinen, an verschiedenen Stellen überbrückten Flusses lautete, der zur Sommers- und Herbstzeit so seicht war, daß man nur auf die massenhaft aus ihm hervorragenden Steine zu treten brauchte, um trockenen Fußes ans jenseitige Ufer zu gelangen. Doch einen Büchsenschuß weit vom Lammwirthshaus entfernt, verengte sich das Bett, das Wasser überragte die Steine, deren Vorhandensein nur durch unzählige kleine Strudel angedeutet wurde.

Die Wandernden langten jetzt bei einer Stelle an, wo die Landstraße rechts eine Kurve beschrieb und in einem großen Bogen nach der Grundmühle führte. Diesen Umweg machten nur Fuhrwerke, während Fußgänger einen viel näheren Pfad einschlugen, der freilich nicht ohne Beschwerde war, denn er senkte sich nach dem sogenannten „dunkeln Grund" gegen vierhundert Meter hinab. Donnernd stürzte die Wasserfluth in die Tiefe, sich an Felsblöcken brechend und Millionen von funkelnden Wassertropfen in die Luft stäubend. Der in den dunkeln Grund führende Fußweg war in Form von Erdstufen in einen Felsen hineingehauen.

„Schön ist's hier," äußerte Wally, sich mit ihren Händen auf die Schultern des vor ihr hergehenden Pauls stützend, „aber wenn ich in den dunkeln Grund von hier hinab steige, ist's mir immer, als thäte sich da unten die Hölle auf." Sie schauderte bei diesen Worten.

„Närrchen," erwiderte Amrei, „du denkst dir die Hölle zu schön. In ihr ist nur Grausen und Zähneklappen, hier aber blickst du in Gottes herrliche Natur und das hoch emporragende Gestein der Felsen erscheint wie riesige Kanzeln, von denen der Herrgott herab seine gewaltigen Predigten hält."

„Sieh, sieh," rief Wally neckend, „die Amrei wird poetisch."

„Das kann man von Dir freilich nicht behaupten," erwiderte die Tante aufgebracht, „denn Du bist Deines Vaters Kind."

(Fortsetzung folgt.)

Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath von Wilmowski. Später sahen die Kaiserlichen Majestäten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, den Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, den Erbprinzen von Hohenzollern, den General-Feldmarschall Grafen Blumenthal und den General v. Wittich als Gäste bei sich zum Dejeuner im Marmorpalais. Nachmittags statteten die Großherzoglich badischen Herrschaften den Kaiserlichen Majestäten im Marmorpalais ihre Abschiedsbesuche ab und um $3^3/_4$ Uhr hatte Se. Majestät der Kaiser dann eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Am späteren Nachmittage empfingen die Kaiserlichen Majestäten den Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Wales. Se. Majestät der Kaiser besuchte darauf gegen 5 Uhr mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich das neuerbaute Offizierkasino des Garde-Husaren-Regiments, wo Höchstdieselben längere Zeit zur Besichtigung desselben verweilten. Gegen 6 Uhr Abends unternahmen beide Kaiserl. Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Gegen Abend hatten die Kaiserl. M. den Großfürsten Wladimir von Rußland, den Großherzog von Hessen, den Prinzen und die Prinzessin Heinrich und den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden nach dem Marmorpalais geladen. Heut Vormittag statteten die Kaiserl. Majestäten Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta vor deren Abreise von Potsdam im dortigen Stadtschlosse noch einen längeren Besuch ab. Von dort zurückgekehrt, nahm der Kaiser einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinets, General der Kavallerie v. Albedyll, und hatte später eine Konferenz mit dem Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorff.

— Die Nachricht, daß die Kaiserliche Familie noch in diesem Sommer das Berliner Residenzschloß dauernd beziehen werde, bestätigt sich nicht. Der Kaiser wird vielmehr mit seiner Familie die Sommermonate hindurch im Marmorpalais zu Potsdam verbleiben.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter wird dem Vernehmen nach bereits Sonnabend Potsdam verlassen, um sich nach dem Rhein zu begeben.

— Prinz und Prinzessin Heinrich kehren nicht nach Schloß Erdmannsdorf zurück, werden vielmehr vorläufig in Potsdam verbleiben, um später nach Kiel überzusiedeln.

— Die Abreise des Prinzen und der Prinzessin von Wales erfolgt heute Abend.

— Die Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, ist vergangene Nacht auf Schloß Albrechtsberg bei Dresden im Alter von fast 33 Jahren am Kindbettfieber verschieden. Sie war in erster Ehe mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande vermählt. Derselbe starb indeß $4^1/_2$ Monate nach der Vermählung am 13. Januar 1879. In zweiter Ehe vermählte sie sich am 6. Mai 1885 mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Die Verblichene war allgemein beliebt und ist daher auch die Trauer um dieselbe eine allgemeine.

— König Leopold von Belgien wird nach Ablauf der Trauerzeit dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten.

— Londoner Meldungen zufolge hat Kaiser Friedrich im letzten Jahre umfassende Aufzeichnungen gemacht, welche politische und Familien-Angelegenheiten betreffen. Ein Theil dieser Aufzeichnungen soll vor etwa vier Wochen nach England überführt worden sein.

— Wie die „Köln. Zeitung" mittheilt, hat Dr. Mackenzie in einem Schreiben an die damalige Kronprinzessin Victoria unterm 18. August v. Js. die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß die gänzliche Wiederherstellung des damaligen Kronprinzen in absehbarer Zeit mit Sicherheit zur erwarten sei.

— Der Reichskanzler kehrte aus Potsdam um 5 Uhr 25 Min. zurück.

— Der Staatsminister von Puttkamer hat heute Morgen Berlin verlassen und ist nach Karzin in Pommern abgereist, auf sein bei Stolp gelegenes Gut, wo er vorläufig Aufenthalt nehmen wird. Seine Gemahlin ist noch hier zurückgeblieben und wird, wie verlautet, noch einige Zeit in Berlin verbleiben.

— Der Ober-Hof- und Haus-Marschall Kaiser Friedrich's, Fürst Leszcyc v. Radolin-Radolinski, beabsichtigt in den nächsten Tagen Berlin zu verlassen und sich auf seine Güter im Osten zu begeben. Danach gilt es für wahrscheinlich, daß die Neuernennung eines Chefs des Oberhof-Marschallamtes bald erfolgen werde. An den betheiligten Stellen wird der gegenwärtige Hofmarschall von Liebenau als sein Nachfolger bezeichnet. Außerdem wird nicht daran gezweifelt, daß die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Brockdorff in derselben Eigenschaft bei J. M. der Kaiserin Augusta Victoria verbleiben werde.

— Der Nachricht, daß der Chef des Königl. Civilkabinets Wirklicher Geheimer Rath von Wilmowski sein Entlassungsgesuch zurückgenommen hat, wird widersprochen. Als sein Nachfolger wird der Wirkl. Geheime Ober-Justizrath Oehlschläger, Präsident des Kammergerichts, genannt. Herr von Wilmowski will sich demnächst einer Augenoperation unterziehen.

— Aus Posen wird bestätigt, daß Graf von Zedlitz das Portefeuille des Innern abgelehnt hat und in seiner Stellung als Oberpräsident von Posen verbleiben wird.

— Der Oberpräsident von Posen verließ heute Berlin und kehrte auf seinen Posten zurück.

— Der „Post" wird betreffs der militärischen Umgebung des Kaisers mitgetheilt, daß Generalmajor v. Wittich und Generallieutenant v. Natzmer zu Generaladjutanten befördert sind und mit dem Generaladjutanten v. Winterfeld beim Kaiser verbleiben. Die jetzigen persönlichen Adjutanten v. Bissing und v. Pfuel werden Flügeladjutanten.

— Der Landesdirektor von Ostpreußen, Herr v. Gramatzki, wird aus Gesundheitsrücksichten am 1. Juli von seinem Amte zurücktreten.

— Die Antwort des Staatsministeriums auf die Adresse der beiden polnischen Fraktionen des Reichstages und des Landtages an Se. Majestät den Kaiser Friedrich wurde vorgestern durch den Vorsitzenden der Landtagsfraktion, Abg. v. Zakrzewski, sämmtlichen Mitgliedern beider Fraktionen zugesandt. Wie der „Dziennik. Pozn." nun mittheilt, werden mit Rücksicht auf den Thronwechsel gegenwärtig in den öffentlichen Blättern weder die Adresse noch die Antwort auf dieselbe veröffentlicht werden, was vor einer Woche beabsichtigt war.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths machte der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Bundesrathe von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich, sowie von der erfolgten Besteigung des preußischen Thrones durch den König Wilhelm II. und dem hiermit verbundenen Uebergang der deutschen Kaiserwürde auf Allerhöchstdenselben Mittheilung. Dem Antrage Sachsens wegen erneuter Anordnungen auf Grund des Gesetzes gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie wurde die Zustimmung ertheilt.

— Der Bundesrath faßt heute über den Antrag Sachsens betr. die Verlängerung des kleinen Belagerungszustands für Leipzig Beschluß. In den Bundesrathsausschüssen beginnt nächster Woche die zweite Berathung der Vorlage betr. die Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Königl. Verordnung, wonach der Landtag auf den 27. Juni berufen wird. Die Verordnung datirt vom 20. Juni.

— Ueber den Erlaß einer Amnestie aus Anlaß des Regierungsantritts Wilhelm II. wird der „Vossischen Zeitung" mitgetheilt, daß der Allerhöchste Erlaß sich genau an den Erlaß weiland Kaiser Friedrich's anschließen und die in letzterem Erlaß bezeichneten Begnadigungen auf alle Straffälle ausdehnen werde, welche bis zum Regierungsantritt des jetzigen Kaisers rechtskräftig geworden sind.

— Die mit der Leitung des Religionsunterrichts in der Volksschule in der Diöcese Posen-Gnesen beauftragten katholischen Geistlichen beabsichtigen, wie aus Posen gemeldet wird, den Erzbischof wieder zu bitten, sie davon zu dispensiren, um die Germanisirungsbestrebungen nicht fördern zu müssen.

— Das neue Schleppsäbelmodell für die Infanterie-Offiziere besteht aus einem leichten vernickelten Korbsäbel mit Eisenscheide, dessen Korbglocke denen der Husarensäbel ähnlich ist, jedoch abgerundete Parirstangen hat. Der Griff des Gefäßes ist mit Schlangenhaut bezogen, in den Narben mit Silberdraht bewickelt und mit einer ledernen Finger-Oese versehen. Die Klinge ist, ähnlich dem jetzigen Säbel der Füsilier-Offiziere, leicht gekrümmt.

— Das zweite Garderegiment zu Fuß (Berlin) beging gestern in aller Stille die Feier seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens.

— Die polnische Landtags- und Reichstagsfraction beschloß auch an Seine Majestät den Kaiser Wilhelm eine Adresse zu senden.

— Wir meldeten gestern die Ausweisung zweier französischer Journalisten aus Berlin. Der Eine, Georges Bonneton de Pubertuy, ist Korrespondent des „Gaulois" und lenkte, wie das „Deutsche Tageblatt" schreibt, die Aufmerksamkeit auf sich, als er bei der Anwesenheit Kaiser Friedrichs in San Remo ebendaselbst verweilte. Es wird angenommen, daß aus der Feder des Bonneton de Pubertuy die im „World" veröffentlichten Schmähartikel stammten, welche unqualifizirbare Verleumdungen gegen den jetzigen Kaiser und seine Gemahlin enthielten und gleichzeitig in England und in Frankreich rapide Verbreitung fanden. Die Blätter aller Parteinrichtungen waren damals einig in der schärfsten Zurückweisung jener gewissenlosen Veröffentlichungen. Während seines Aufenthaltes in Berlin hatte der Berichterstatter des „Gaulois" seine Wohnung im Central-Hotel. Die zweite Ausweisung hat den Redakteur des „Matin", Jules Ramson, betroffen, der in Berlin im Hotel de Rome logirte. Derselbe gilt als ein sehr einflußreicher Journalist und ist eine in politischen Kreisen nicht unbekannte Persönlichkeit. Mr. Ramson wird jedenfalls für gewisse Artikel verantwortlich gemacht, welche vor längerer Zeit in französischen Blättern erschienen sind. Wie dem „Berl. Tageblatt" noch von anderer Seite mitgetheilt wird, wurden beide Korrespondenten zu sofortiger Abreise veranlaßt und ihnen nur ein Aufenthalt von einigen Stunden gewährt.

— Der Zentralverein der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hatte S. Maj. dem Kaiser Friedrich den Vorschlag unterbreitet, den Nordostsee-Kanal „Kaiser Wilhelms-Kanal" zu ernennen. Friedrich hat aber, wie nachträglich bekannt wird, zur Zeit Abstand davon genommen, diese Namensänderung eintreten zu lassen, weil dies im jetzigen Stadium des Baues noch zu verfrüht sein würde. Das Richtigste dürfte wohl sein, den Kanälen keine andere Bezeichnung zu geben als die geographische.

— Dem Aeltesten-Kollegium ging ein Rescript des Handelsministers zu, worin Bedingungen für die Regelung des Getreidehandels an den Productenbörsen generell aufgestellt werden. Die Bedingungen beziehen sich auf Qualität und Gewicht lieferbaren Roggens und Weizens. Das Normalgewicht für Roggen werde sich auf den Satz von 122 Pfund holländisch pro Scheffel belaufen.

— Der Central-Ausschuß für das mitteldeutsche Bundesschießen hat die Verlegung des Festes auf den 29. Juli beschlossen.

— Wie die „Berliner Politischen Nachrichten" hören, haben die Deutschen in Valparaiso den ansehnlichen Betrag von 10 000 Mark für die Ueberschwemmten gesammelt und ist diese Summe durch das Exportgeschäft von Hardt u. Co. in Berlin, Unter-Wasserstraße 6, an den Herrn Reichskanzler übermittelt worden; der Letztere hat bereits das Geld an den Vorsitzenden des Zentral-Hilfskomités für die Ueberschwemmten, Herrn v. Forckenbeck, gelangen lassen.

— Die dänische Korvette „Dagmar" ist gestern zum Besuch des deutschen Kriegshafens Wilhelmshafen eingetroffen.

Hamburg, 21. Juni. Senator Hayn ist in der letzten Nacht gestorben.

Straßburg i. E., 21. Juni. Das Präsidium des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen hat an Seine Majestät den Kaiser Wilhelm das nachstehende Beileids-Telegramm gerichtet: „Ew. Majestät bittet das Präsidium des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen den Ausdruck tiefster Trauer und aufrichtigster Theilnahme an dem schweren Verluste entgegennehmen zu wollen, welcher Ew. Majestät, das Kaiserliche Haus und das Reich durch das Dahinscheiden des geliebten Kaisers Friedrich betroffen hat. Genehmigen Ew. Majestät zugleich den ehrerbietigsten Wunsch, daß Allerhöchstdero Regierung eine glückliche und gesegnete sein möge. Im Namen des Präsidiums des Landesausschusses. Dr. Jean Schlumberger. – Darauf ging von Sr. Majestät dem Kaiser folgende Antwort ein: Marmorpalais, 20. Juni 1888. Die warme Theilnahme, welche das Präsidium über das Ableben Meines geliebten Herrn Vaters Mir bezeigt hat, hat Mein Herz wohlthuend berührt. Für dieselbe, wie für die guten Wünsche für Mich, danke Ich verbindlichst. Wilhelm.

München, 20. Juni. Das „Kriegsministerialblatt" veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinzregenten, dem zufolge das 1. Ulanen-Regiment, dessen Chef bisher der hochselige Kaiser Friedrich war, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm verliehen worden ist.

Ausland.

Wien, 21. Juni. Zu Ehren des Gedächtnisses Kaiser Friedrich's fand am Vormittag in der protestantischen Kirche ein Traueramt statt, welchem in Vertretung des Kaisers der Erzherzog Carl Ludwig in preußischer Uniform, ferner die Erzherzoge Carl Salvator und Franz Salvator, die Hofwürdenträger, der deutsche Botschafter Fürst Reuß mit dem Personal der Botschaft, das diplomatische Korps, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und zahlreiche andere distinguirte Personen anwohnten. Der Superintendent Schack hielt eine ergreifende Gedächtnißrede, anknüpfend an den Brief Pauli an die Römer, wo es heißt: „Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit der Herrlichkeit nicht werth sind, die an uns allen geoffenbart wird."

Wien, 21. Juni. Das „Armee-Verordnungsblatt" publicirt eine Kaiserliche Kabinetsordre, wonach der Kaiser Wilhelm zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments „Wilhelm I." Nr. 34 ernannt wird. Zugleich wird angeordnet, daß das Husaren-Regiment Nr. 7 fortan den Namen „Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen" führt.

Pest, 21. Juni. Heute Vormittag um 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche für den hochseligen Kaiser Friedrich ein Trauergottesdienst statt, welchem der Kaiser, der Erzherzog Josef, die Vertreter der fremden Mächte, die Mitglieder des ungarischen Kabinets, des gemeinsamen Ministeriums und die des Parlaments beiwohnten. Ferner waren anwesend die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Generalität und viele Personen von Distinction. Der Kaiser, welcher die preußische Uniform mit umflorten Epaulettes trug, wurde von dem Generalkonsul empfangen. Den Gottesdienst vollzog Pastor Gladischewsky.

Pest, 21. Juni. Dem Unterhause theilte der Ministerpräsident Tisza mit: Der Kaiser Wilhelm nahm tief ergriffen die Beileidskundgebungen an und sprach seinen Dank dafür aus. — Durch Kaiserliches Rescript wurde der Reichstag bis zum 15. Oktober vertagt.

Rom, 20. Juni, Abends. Der Kaiser Wilhelm hat den hiesigen deutschen Botschafter beauftragt, dem Könige in seinem Namen für die anläßlich des Todes des Kaisers Friedrich vom Könige ausgesprochene Theilnahme zu danken.

Bern, 20. Juni. Heute fand in der Münsterkirche ein von der deutschen Gesandtschaft veranstalteter Trauergottesdienst für weiland Kaiser Friedrich statt. Demselben wohnten sämmtliche Mitglieder des Bundesraths, fast das gesammte Personal der hiesigen Gesandtschaften und ein sehr zahlreiches Publikum bei.

Rom, 21. Juni. Die „Agencia Stefani" meldet aus Massowah: Der Sohn des Negus ist durch Gift in Makalle gestorben. Der Negus berief Ras Alula und Debeb. Die Derwische sind ruhig.

Madrid, 21. Juni. Die Budgetkommission bewilligte einen Kredit von 250 000 Pesetas für die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung.

London, 20. Juni. Im Unterhause erklärte der Generalsecretär für Irland, Balfour, das Gerücht von seinem Rücktritt für eine lächerliche Erfindung der irischen Presse.

London, 20. Juni. Der bekannte Schachspieler Zuckertort ist gestorben.

Dublin, 20. Juni. Das Appellgericht in Dundalk bestätigte das Urtheil, wodurch der Deputirte Dillon wegen einer Rede, in welcher er die Pächter zu ungesetzlichen Handlungen aufreizte, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wird.

Kopenhagen, 20. Juni. Anläßlich des hundertjährigen Jubiläums der Bauern-Emanzipation fand heute ein großer Festzug statt, an welchem circa 2000 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung theilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen und die Häuser sowie die Ausstellungsterrasse und Tivoli sind von Zuschauern dicht besetzt.

Belgrad, 21. Juni. Wie der „Videlo" meldet, brachten sämmtliche Blätter des Landes sympathische Leitartikel anläßlich des Hinscheidens des hochseligen Kaisers Friedrich.

Belgrad, 21. Juni. Die serbisch-bulgarischen Delegirten zur endgiltigen Regelung der Bregovafrage treten Ende dieses Monats in Negotin zusammen.

Sofia, 21. Juni. Prinz Ferdinand und die Herzogin Clementine, welche nach Rumelien reisen, werden von den Ministern des Aeußern, des Krieges und des öffentlichen Unterrichts begleitet sein.

Chicago, 21. Juni. Die republikanische Konvention nahm in der gestrigen Sitzung Resolutionen an, welche ihrer Sympathie mit Deutschland anläßlich des jüngst erlittenen schweren Verlustes Ausdruck geben.

Provinzial-Nachrichten.

* **Kulmsee,** 21. Juni. (Unglücksfall.) Die 10jährige Tochter Anna des Arbeiters Johann Riwalski vergnügte sich gestern (den 20. d. Mts.) damit, daß sie auf den großen, mit Eisen beschlagenen Schlitten eines hiesigen Fischers hinaufstieg; dieser Schlitten war an dem Wohnhause des betrf. Besitzers der Länge nach aufgestellt; bei dem Herumklettern des Kindes fiel der Schlitten um und traf dabei das Kind so unglücklich, daß ihm der Hirnschädel zerschmettert wurde und der sofortige Tod eintrat.

⚟ **Graudenz,** 21. Juni. (Trauerfeier. Ferien. Ein Opfer des Branntweins.) Heute findet eine Versammlung des hiesigen Kriegervereins im Schützenhause statt, in welcher eine Trauerfeier aus Anlaß des Todes weiland Kaiser Friedrichs abgehalten werden wird. — Die Ferien an den hiesigen städtischen Schulen beginnen am 30. Juni. — Schon wieder hat der übermäßige Genuß des Branntweins den Tod eines Menschen zur Folge gehabt. Als vor wenigen Tagen der Abdecker Z. aus der Culmerstraße mit mehreren Arbeitern während des Nachmittags schon tüchtig dem Glase zugesprochen hatten, wollte derselbe seinen Genossen noch ein Bravourstück vorführen, nämlich ein halbes Liter Branntwein in einem Zuge zu leeren. Die Folgen dieser unsinnigen That blieben nicht aus. Schon am folgenden Tage war Z. eine Leiche.

Danzig, 20. Juni. (Destillationsverkauf.) Das den Kaufmann Pretzell'schen Erben gehörige umfangreiche Destillationsgeschäft ist nebst den dazu gehörigen, in der Heil. Geist-, Goldschmiede-, Hopfen- und Münchengasse belegenen Grundstücken durch Verkauf für den Preis von 250 000 Mk. auf den Kaufmann Herrn Paul Dagobert Monglowski, zur Zeit in Marienburg, übergangen.

Dt. Eylau, 19. Juni. (Preußischer Forstverein). Gestern und heute tagte in unsern Mauern der Preußische Forstverein. Wegen des Dahinscheidens unseres allverehrten Kaisers Friedrich trug die Versammlung ein äußerst trübes Gepräge und verlief ohne den bei dergleichen Anlässen sonst üblichen Sang und Klang. Die meisten Theilnehmer trafen bereits im Laufe des Sonntag Nachmittags ein. Zur Begrüßung waren vor vielen Häusern Tannenbäume aufgepflanzt, sonst wehte überall statt der bunten Flagge die schwarze Trauerfahne den Gästen ein Will-

kommen entgegen. Gegen 200 Anmeldungen zur Theilnahme waren eingelaufen, aber wegen des plötzlichen Todes des Kaisers wieder bis auf 80 zurückgenommen. Nur etwa 50 auswärtige Herren waren eingetroffen. In dem neuerbauten, mit Waidmannsgrün festlich geschmückten Saale des Schützenhauses fand gestern Vormittag die Hauptversammlung, in welcher die Berathungen gepflogen wurden, statt, worauf im Hotel zum Kronprinzen ein Mahl eingenommen wurde. Nach Beendigung desselben begaben sich die Herren zu Wagen zur Besichtigung der Oberförsterei Alteiche. Um 9 Uhr Abends langte man wieder in der Stadt an. Heute früh wurde ebenfalls wieder zu Wagen bei trübem, regnerischem Wetter der Hauptausflug durch die gräflich Finckenstein'schen Forsten über Stradem, Neuguth, Sommerau und Schönberg nach Lannoch gemacht.

Königsberg, 20. Juni. (Eines der meist besprochenen Themata) in allen Kreisen unserer Bevölkerung ist die naturgemäß hier ganz besonders interessirende Frage, ob wir in Königsberg demnächst eine Krönung zu erwarten haben. Trotzdem in der Presse bereits unter Angabe der Gründe darauf hingewiesen worden, daß die Annahme, König Wilhelm II. werde sich wie sein erhabener Großvater in der Schloßkirche die preußische Königskrone auf's Haupt setzen, nur wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, hält trotzdem, wie man sich täglich überzeugen kann, die Bevölkerung unserer Stadt zum großen Theile an dem Glauben, daß demnächst hier die Krönung bevorstehe, unerschütterlich fest. Wenn auch in diesem Falle der Wunsch nur des Gedankens Vater ist, so dürfte der Stadt doch noch in diesem Jahre die hohe Ehre und große Freude bevorstehen, den neuen Kaiser Wilhelm, zu dem gegenwärtig ganz Deutschland mit Hoffnung und Zuversicht aufblickt, in ihren Mauern begrüßen zu können. Die Rektoratswürde unserer Albertina wird voraussichtlich, den Traditionen der hiesigen Universität entsprechend, auf Kaiser Wilhelm II. übergehen, und es ist in diesem Falle nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser zur Investitur nach Königsberg kommt. Bestimmte Nachrichten hierüber dürften jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen. (K. A. Z.)

Leba, 20. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich hier ereignet. Am Dienstag fuhren die Fischer Johann Fick, Carl Dreyer und August Knop in einem Boot auf die hohe See, um Flundern zu fischen. Gegen 10 Uhr wurde plötzlich das Boot durch einen heftigen Windstoß umgeworfen. Nur dem Knop gelang es, das schwimmende Boot zu fassen und sich auf dasselbe zu schwingen. Seine beiden Kollegen fanden in der Tiefe ihr Grab, noch ehe die Fischer in einem zweiten Boot ihnen zu Hilfe eilen konnten. Obwohl sofort nach Eintreffen dieser Unglückskunde ein Rettungsboot ausfuhr, um die beiden Leichen aufzusuchen, ist von diesen keine Spur vorhanden.

Lokales.

Thorn, 22. Juni 1888.

— (Personalien). Es sind versetzt worden: Der Steuer-Aufseher Bürgerle von Altfelde nach Graudenz, die Grenz-Aufseher Raabe in Holländerei-Grabia und Gerigk in Grüneiche als berittene Steuer-Aufseher nach Kulm bezw. Neuenburg, die Grenz-Aufseher Lehmann von Bahnhof Ottlotschin nach Neu-Zielun, Hoffarth von Pieczenia nach Bahnhof Ottlotschin und Bertram von Mokrylas nach Grüneiche. — Dem Militäranwärter Krause ist eine Grenz-Aufseherstelle in Holländerei-Grabia auf Probe verliehen worden.

— (Personalien.) Der Königliche Förster Held aus Karschau wird vom 1. Juli ab in die Oberförsterei Argenau versetzt; sein Nachfolger wird der Königliche Förster Dahlke in Stewken.

— (Personalien der Ostbahn.) Der Bahnmeister-Aspirant Keller in Thorn hat am 2. Juni d. Js. die Prüfung zum Bahnmeister bestanden.

— (Oeffentliche Belobigung.) Der Holzschläger Alexander Ruminski zu Mühle Lissewo hat mit Gefahr für das eigene Leben am 28. März d. Js. den Förster Densow, Forstlehrling Kolm und den Holzschläger Doletzki vom Tode des Ertrinkens in der Drewenz bei Biberthal gerettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Ruminski eine Prämie von 30 Mk. hat zahlen lassen.

— (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Der diesjährige Herbsttermin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienste erwerben wollen, ihre wissenschaftliche Qualifikation jedoch durch die vorschriftsmäßigen Schulzeugnisse nicht nachweisen können, wird im Monat September abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu diesem Termin müssen spätestens bis zum 1. August d. Js. bei der hiesigen Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige angebracht werden.

— (Reichsgerichtserkenntniß.) Ein Exekutionsantrag Seitens des Gläubigers an den Gerichtsvollzieher braucht, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Straffenats, vom 17. Februar d. Js., nicht vom Gläubiger direkt, sondern kann auch durch eine Mittelperson ohne schriftliche Vollmacht dem Gerichtsvollzieher ertheilt werden.

— (Zur Erleichterung des Besuchs der Münchener Ausstellungen) soll am 29. d. Mts. ein Extrazug zu ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach München über Halle, Weißenfels, Probstzella, Bamberg abgelassen werden.

— (Die Tabakspflanzer) machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Tabakssteuergesetz vom 16. Juli 1879 jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer) verpflichtet ist, die bepflanzten Grundstücke, ohne Ausnahme und Rücksicht auf deren Größe, einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft dem zuständigen Steueramte spätestens bis zum 15. Juli schriftlich in einer Anmeldung anzugeben. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Pflanzung bewirkt werden.

— (Für Auswanderungslustige). Der Vorstand der Londoner Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer erläßt soeben eine dringende Warnung gegen die Auswanderung nach England. Es ist nur zu gerechtfertigt, wenn die Gesellschaft es einen unverzeihlichen Leichtsinn nennt, im Vertrauen auf die Unterstützungsgesellschaften mittellos und ohne vorher gesicherte Stelle nach London resp. England zu kommen. Wer diese Warnung nicht beachtet, der wird sich nicht beklagen dürfen, wenn er die große Zahl thatkräftiger, aber hungernder und leidender Ausländer um einen vermehrt hat. Ueber alle Maßen ungünstig ist es in England für mittellose deutsche Kommis. Kellner müssen, wenn sie nicht dem Elend verfallen wollen, der Landessprache kundig sein. Der deutsche Lehrer hat selbst im günstigsten Falle wenig Aussicht, mehr als ein kümmerliches Dasein zu fristen, eine Ausnahme macht allenfalls der des Englischen mächtige Musiklehrer. Sehr ungünstig steht es um alle Arten des Handwerks, besonders für Buchdrucker, Lithographen, Barbiere, Schuhmacher, Schneider, Tischler u. s. w. In Folge des beständig wachsenden Mitbewerbes von Seiten neu ankommender Landsleute arbeiten die deutschen Bäckergehilfen übermäßig lange und gegen geringe Bezahlung. Viele von ihnen sind brodlos. An Schlossern, wie überhaupt an Eisenarbeitern ist ebenfalls Ueberfluß vorhanden. Dasselbe gilt von den Cigarrenmachern. Kurzum, wohin man auch schauen mag, ist keine Berufsart, in welchem es eine Nachfrage zu befriedigen gäbe.

— (Ausfall der Provinzial-Lehrer-Versammluug.) Das in Danzig zusammengetretene Gesammt-Comitee für die westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche in diesem Jahre vom 25. bis 27. Juli in Danzig stattfinden sollte und schon im Detail vorbereitet war, hat der „D. Z." zufolge vorgestern Nachmittag einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf das abermalige schmerzliche Ereigniß in unserem Kaiserhause für dieses Jahr von der Versammlung Abstand zu nehmen und dieselbe zum nächsten Sommer nach Danzig einzuladen.

— (Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft) für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hielt am 11. d. Mts. in Marienwerder eine gemeinschaftliche Sitzung der Haupt-Direktion und des Revisions-Komitees und am 12. die General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Haupt-Direktor Herr v. Kries, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Abgeordneten und machte dann Mittheilung von dem Ableben des Haupt-Direktors Herrn Rittergutsbesitzers Plehn-Lubochin, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Der Herr Direktor gab hierauf einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft; sodann wurden vom Revisions-Komitee Berichte über die Kassen- und Vermögens-Verwaltung erstattet und von der Haupt-Versammlung auf verschiedene Anträge Beschlüsse gefaßt. Die Wahl des Rendanten Herrn Rogacki wurde bestätigt und zum Schluß die Haupt-Direktion und das Revisions-Komitee neu resp. wiedergewählt.

— (Turn-Vorstellung.) Vor dem Herrn Brigadekommandeur v. Beczwazowski fand gestern und vorgestern eine Turn-Vorstellung der Bataillone des 8. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61 statt.

— (Lotterie.) Die Ziehung der vierten Klasse der 178. preußischen Klassenlotterie findet vom 24. Juli bis 11. August statt.

— (Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 4 Rinder und 150 Schweine; für letztere wurden 25—29 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 1,80 bis 2,00 Mk. per Ctr., Radieschen 10 Pf. pro 4 Bund, Mohrrüben 25 Pf. pro 3 Bund, Kohlrabi 25—30 Pf. pro Mandel, Salat 10 Pf. pro 5 Köpfe, Zwiebeln 5 Pf. pro Bund, Spargel 50—80 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 25 Pf. pro 2 Pfd., Gurken 20—50 Pf. pro Stück, Butter 70 bis 90 Pf. pro Pfd., Eier 50 Pf. pro Mandel, junge Hühner 0,70—1,50 Mk. pro Paar, alte Hühner 1,50—2,50 Mk. pro Paar, Enten 2,00—3,00 Mk. pro Paar. Tauben 60 Pf. pro Paar. — Fische pro Pfd.: Weißfische 20 Pf., Aale 1 Mk., Hechte 40 Pf., Schleie 30 Pf., Karauschen 45 Pf., Karpfen 80 Pf., Zander 70 Pf., Bressen 30 Pf. Krebse 1—3 Mk. pro Schock.

— (Schwurgericht.) In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde in der Sache gegen die Arbeiterfrau Marianna Piorkowska aus Kulmsee, 44 Jahre alt, verhandelt, welche wegen wissentlichen Meineides in drei Fällen angeklagt war. — Im Monat März v. Js. ging die Angeklagte in Kulmsee aus der Kirche nach Hause, unterwegs begegnete ihr der Gastwirth Meyer aus Biskupitz, der ihr durch ungeschicktes Lenken der Pferde mit der Wagendeichsel derart in die rechte Brustseite stieß, daß ihr eine Rippe zerbrach und sie in Folge dessen mehrere Wochen bettlägerig krank war. Meyer wurde deshalb der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagt und am 2. November v. Js. von der Strafkammer zu Thorn zu 100 Mk. Strafe verurtheilt, wobei die Piorkowska sowohl bei ihrer Vernehmung vor dem Königl. Amtsgericht Culmsee am 28. Juli und 29. August v. Js., als auch vor der Strafkammer eidlich bekundete, daß sie wirklich sechs Wochen bettlägerig krank gewesen ist. Auf Anzeige des Meyer, welcher behauptete, daß die Angeklagte nur wenige Tage bettlägerig krank gewesen sei und schon nach 14 Tagen ihre Arbeit aufgenommen habe, erhob die Königliche Staatsanwaltschaft gegen dieselbe Anklage wegen wissentlichen Meineides. Die Geschworenen fanden nach dem Gutachten des zur Verhandlung als Sachverständiger hinzugezogenen Arztes, der die Verletzte behandelt hatte, keine Beweisgründe, das „Schuldig" über die Angeklagte auszusprechen und sie wurde daher freigesprochen. — Die heute zur Verhandlung stehende Anklagesache gegen die unverehelichte Albertine Braun aus Gr. Nessau und den Zieglergesellen Franz Papke aus Magdalenowo wegen Kindesmordes resp. Mordes wurde auf Antrag des Vertheidigers der Braun vertagt. Es soll noch ein Gutachten des Medizinal-Collegiums zu Danzig eingeholt werden. — Als Geschworene waren ausgelooft die Herren: Gutsbesitzer Julius Sieg-Raciniewo, Gymnasiallehrer Theophil Wolgram-Thorn, Gutsbesitzer William Tiedemann-Obitzkau, Besitzer Gustav Windmüller-Alt-Thorn, Gymnasiallehrer Robert Isaak-Thorn, Kaufmann Ernst Pardon-Kulm, Landwirth Hermann Kuntze-Leszno, Kaufmann Viktor Lautenborn-Kulm, Besitzer Eduard Wodtke-Piwnitz, Rittergutsbesitzer Carl Hertell-Wenzlau, Kadettenlehrer Johann Faßmann-Kulm und Hauptmann a. D. Waldemar Henkel-Seehof.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 3 Personen.

— (Zugeflogen) ist ein Kanarienvogel in der Baderstraße Nr. 70, bei Herrn Sekonde-Lieutenant Hirsch; der Vogel kann dort abgeholt werden.

— (Gefunden) wurden ein Nickelarmband in der Coppernicusstraße und eine Pferdedecke in der Katharinenstraße; die Gegenstände können im Polizeisekretariat abgeholt werden.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 0,87 Meter. — Angelangt ist der königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" mit den Mitgliedern der Strombaukommission an Bord, ferner der Dampfer „Danzig" mit fünf Kähnen im Schlepptau und der Dampfer „Weichsel".

— (Erledigte Schulstelle.) Stelle zu Stein, Kreis Rosenberg. Lehrer evangelischer Confession, welche sich um dieselbe bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, bei der Gutsherrschaft zu Stein zu melden.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Direction der Artilleriewerkstatt, Hilfsschreiber, monatlich 70 Mk. Gerdauen, Magistrat, Schlachthausaufseher, 500 Mk. baar, freie Wohnung im Schlachthause, frei Brennholz zum wirthschaftlichen Bedarf, freie Nutzung eines Geköchgartens. Guttstadt, Magistrat und Polizeiverwaltung, Stadtwachtmeister, 630 Mk. fixirtes Jahresgehalt, 20 Mk. jährliche Beihilfe zur Uniformirung, freie Dienstwohnung und der Bezug der Publikationsgebühren. Marienburg, Magistrat, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 750 Mk. Culm, Kadettenhaus, Nachtwächter event. vertretungsweise Kirchendiener, jährlich 600 Mk. Gehalt und Emolumente.

Gemeinnütziges.

(Für Angler) ist es oft keine leichte Aufgabe, das zum Köder nöthige Wurmmaterial zu beschaffen. Wir hoffen daher den Freunden des Angelsports einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf ein Mittel, die Würmer leicht hervorzulocken, aufmerksam machen, welches in Süddeutschland und besonders im Elsaß viel angewendet wird. Es ist sehr einfach. Um die Würmer hervorzulocken, gießt man dort Salzwasser auf den Boden. Der Reiz, den das Salz auf die Haut der Würmer ausübt, treibt diese an, an die Oberfläche zu kommen, um sich dem Kitzel zu entziehen. Auf diese Weise ist ein Würmervorrath leicht zu beschaffen, vorausgesetzt, daß an der betreffenden Stelle Würmer im Boden sind.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 20. Juni. (Fürst Bismarck. Strafverfahren. Durchgebrannt.) Der Reichskanzler Fürst Bismarck traf gestern Nachmittag um 3½ Uhr zur Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser in Potsdam ein. Mit demselben Zuge war Se. Sönigl. Hoheit der Großherzog von Baden aus Berlin in Potsdam eingetroffen. Eine große Menschenmenge war auf und vor dem Bahnhof versammelt, welche zunächst den Großherzog von Baden ehrfurchtsvoll begrüßte. Als aber ganz unerwartet Fürst Bismarck in voller Frische und elastischen Schrittes einem der hinteren Wagen entstieg, da brach die Menge in Hochrufe aus und das Tücher- und Hüteschwenken wollte kein Ende nehmen. Rasch schritt der Reichskanzler, der in Kürassieruniform erschienen war, nach dem Wagen, nach allen Seiten für die dargebrachte Ovation dankend, und fuhr nach dem Marmorpalais. Um 5 Uhr 20 Minuten langte der Kanzler wieder auf dem Bahnhof an und die Ovationen begannen aufs Neue. Auf dem Perron stand der aus Lokomotive, Schutzwagen und Salonwagen bestehende Extrazug für den Reichskanzler bereit. Bevor der Fürst aber den Wagen bestieg, winkte er einen in einiger Entfernung stehenden Herrn zu sich heran und unterhielt sich mit demselben in leutseliger Weise. — Infolge des Unglücksfalls beim Umbau des Königlichen Schauspielhauses in Berlin ist gegen den Leiter der Abbruchsarbeiten, welcher für die Aufstellung des Gerüstes verantwortlich ist, das Verfahren wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung eingeleitet worden. — Der Buchhalter der Berliner städtischen Wasserwerke, Krüger, ist mit 50 000 Mk. amtlichen Geldern durchgegangen.

Breslau, 18. Juni. (Der Verein deutscher Ingenieure) hält seine XXIX. Hauptversammlung in Schlesien (Breslau und Beuthen) in den Tagen vom 20. bis 23. August d. J. ab.

Ratibor, 20. Juni. (Kaiser Wilhelm als Pathe.) Ein armer Mann aus hiesiger Gegend hatte sich kürzlich, als ihm der siebente Sohn geboren wurde, mit der Bitte um Uebernahme der Pathenschaft an Kaiser Friedrich gewendet. Am Sonntage, den 17. d. Mts., erhielt der Mann nun von Kaiser Wilhelm II. den Bescheid, daß dieser anstatt seines heimgegangenen Vaters die Pathenschaft, wie erbeten, übernehmen wolle.

Bingen, 17. Juni. (Die Weinberge) stehen prächtig; an vielen Orten werden blühende Trauben angetroffen, die allgemeine Blüthe ist unmittelbar bevorstehend. Geregnet hat es jetzt aber mehr wie genug. Die Winzer werden bereits ängstlich; bei weiter fortdauerndem kühlem, regnerischem Wetter ist zu befürchten, daß der Heuwurm überhand nimmt und die Blüthen durchfallen. Das Weingeschäft liegt gegenwärtig ganz still.

Melbourne. (Entdeckte Goldgruben.) Im westlichen Australien sollen Goldgruben von unermeßlicher Reichhaltigkeit entdeckt worden sein. Die bisher analysirten Erze haben durchschnittlich 27 Unzen Gold die Tonne ergeben. Reiche Melbourner Kaufleute haben die ganze Gegend, wo sich die betreffenden Goldadern befinden, eigenthümlich erworben und mehrere Tonnen des Erzes an den Parlaments-Abgeordneten Henniker Heaton geschickt, welcher diese Proben von englischen Metallurgen untersuchen lassen wird.

Mannigfaltiges

(Gekränktes Ehrgefühl) hat einen armen, aber ehrlichen Arbeiter in den Tod getrieben. Der Vorarbeiter S., auf dem Louisenstädtischen Kirchhof in Berlin wohnhaft, verwahrte eine den dortigen Arbeitern gehörige gemeinschaftliche Kasse in dem Arbeiterhause, in welchem dieselben der Reihe nach die Nachtwache zu thun haben. Der Inhalt dieser Kasse wurde in einer Nacht im September vorigen Jahres gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden, so daß der Verdacht des Diebstahls auf dem Vorarbeiter haften blieb. Die Arbeiter machten nicht selten dem Vorarbeiter gegenüber dahin zielende Außerungen, die dieser sich derartig zu Herzen nahm, daß er in der letzten Zeit ganz verändert und fast tiefsinnig erschien. Am Sonnabend-Mittag nahm er in auffälliger Weise von Frau und Kindern Abschied. Er ging auf den Kirchhof und schoß sich hier mit einer alten Schußwaffe durch den Kopf. Dieselbe war so überladen, daß der Kopf vollständig zersprengt wurde und die Waffe selbst in Stücken umherflog.

(Aerztliche Honorare). Der fünfunddreißigtägige Aufenthalt des Kaisers Dom Pedro von Brasilien in Mailand, wo derselbe im Hotel de Milan wohnte, hat einen Kostenaufwand von 400 000 Lire verursacht. Davon bekamen Dr. Charock für seine Reise von Paris nach Mailand 40 000 Lire, die Professoren Semmola und de Giovanni für jeden Tag der Krankheit des Kaisers, die 31 Tage dauerte, 1200 Lire. — Sir Morell Mackenzie hat für jeden Tag in San Remo, Charlottenburg und Friedrichskron 1500 Mark erhalten, im Ganzen mit früheren Honoraren etwa 250 000 Mark.

(Beim „Versteckenspiel" erstickt.) Auf entsetzliche Weise ist am 7. d., Nachmittags, in Wien ein neunjähriger Knabe um's Leben gekommen. Seine Mutter, eine arme Wittwe, hatte sich Mittags aus ihrer Wohnung entfernt, um einige Handarbeiten zu verkaufen, und fand, als sie nach Hause zurückkehrte, ihren Sohn nicht vor. Als derselbe auch nach mehreren Stunden nicht kam, begann die Frau denselben zu suchen, und da sie wußte, daß der Knabe es liebte, sich zu verstecken, wenn sie heimkehrte, untersuchte sie alle Winkel der Wohnung. So kam sie auch zu einem großen Koffer; sie wollte den Deckel öffnen, vermochte es jedoch nicht, da das Schloß, ein sogenanntes Vexirschloß, eingeschnappt war. Die Frau, welche Schlimmes ahnte, rief um Hilfe, ein Tischler kam und öffnete das Schloß. Ein entsetzlicher Anblick bot sich nun der Mutter — ihr Sohn lag als Leiche im Koffer, er war erstickt. Der Knabe war in den Koffer geschlüpft, ohne zu ahnen, daß er denselben nicht mehr werde öffnen können, wenn der Deckel zugeschlagen war.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse."

Warschau, 22. Juni, 4 Uhr 7 Minuten Nachm. Wasserstand der Weichsel bei Zawichost heute früh 2,07 Mt. steigt noch. Kaiserl. Generalconsulat.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	22. Juni.	21. Juni.
Fonds: animirt.		
Russische Banknoten	184—80	182—
Warschau 8 Tage	184—35	181—60
Russische 5 % Anleihe von 1877	100—10	100—
Polnische Pfandbriefe 5 %	56—50	55—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	51—30	50—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—30
Posener Pfandbriefe 4 %	102—20	102—10
Oesterreichische Banknoten	161—55	161—45
Weizen gelber: Juni-Juli	162—50	162—50
September-Oktober	164—50	165—
loko in Newyork	88—75	90—25
Roggen: loko	126—	126—
Juni-Juli	126—50	125—70
Juli-August	126—50	125—75
September-Oktober	129—75	129—
Rüböl: Juni	47—40	47—70
Septbr.-Octbr.	47—20	47—50
Spiritus: versteuert loko	99—90	fehlt
70er "	32—50	32—60
70er Juni-Juli	31—80	32—30
70er August-September	32—60	33—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4. pCt.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 21. Juni sind eingegangen: Von C. Stoltz durch Lange 4 Trft., 2018 Rdkfr.; von Lindner u. Denell durch Röhl 3 Trft., 1039 kfr. Kantholz, 787 eich. Plancons; von Gebr. Saran durch Röhl 3 Trft., 325 Rdkfr.; von Tuchmann u. Sohn durch Dräger 2 Trft., 1927 Rdkfr.; von Cassirer Söhne durch Wollanin 4 Trft., 2729 Rdkfr.

Königsberg, 21. Juni. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10000 Liter pCt. ohne Faß unverändert Zufuhr 35 000 Liter. Loko kontingentirt 53,50 M. Gd., loko nicht kontingentirt 33,50 M.) Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 53,50 M. Gd., —,— M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 33,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Juni kontingentirt 53,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Juni nicht kontingentirt 33,50 Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Juli kontingentirt 53,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Juli nicht kontingentirt 33,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro August kontingentirt 54,00 M. Br., 53,50 M. Gd., —,— M. bez., pro August nicht kontingentirt 34,50 M. Br., 33,50 M. Gd., —,— M. bez., pro September kontingentirt 54,50 M. Br., 54,00 M. Gd., —,— M. bez., pro September nicht kontingentirt 35,00 M. Br., 34,00 M. Gd., —,— M. bez., loko versteuert —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
20. Juni	2hp	757.4	† 22.1	NE³	9	
	9hp	757.4	† 19.3	N¹	7	
21. Juni	7ha	758.6	† 18.1	N³	0	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. Juni 0,87 m.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Juni 1888.

Altstädtische evangelische Kirche:

Trauergottesdienst für Seine Majestät Kaiser Friedrich III.

Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Vorher Beichte: Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche:

Morgens 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs. Beichte und Abendmahl nach der Predigt: Derselbe.

Kollekte für die Heilanstalt der Epileptischen in Karlshof.

Vormittags 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche:

Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Heute früh 3¼ Uhr verstarb nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, der ehemalige Fleischermeister

Carl May

in seinem 55. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Unsere **Gasanstalt** hat
ca. 44 Centner altes Schmiedeeisen u.
„ 35 „ „ Gußeisen
zu verkaufen.
Schriftliche Gebote wolle man
bis zum 27. d. Mts.
Vorm. 11 Uhr
im Komptoir der Gasanstalt abgeben.
Thorn den 20. Juni 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 23. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

soll das bei der Anlage des Exerzierplatzes in der Rudaker Forst gewonnene Kiefern-Holz, bestehend aus Rundkloben, Knüppelholz, Strauch und Stubben, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königliche Fortifikation Thorn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Vorwerk Schönsee Band VI Blatt Nr. 31 und Schönsee Band IX Blatt Nr. 215 auf den Namen des Restaurateurs **Wilhelm Schmidt,** welcher mit **Wilhelmine** geb. **Treptau** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen, zu Neu-Schönsee bezw: Schönsee belegenen Grundstücke

am 19. Juli 1888
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar: Schönsee Bd. VI Bl. Nr. 31 mit 33,56 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 63,1060 Hektar zur Grundsteuer, mit 165 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und Schönsee Bd. IX Bl. Nr. 215 mit 3,52 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,1460 ha zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn den 14. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Volksbibliothek

Die alljährliche **Revision** resp. Einstellung neuer Bücher und Zeitschriften beginnt am **Montag den 2. Juli d. Js.,** und wird deshalb um Ablieferung der ausstehenden Bücher, sowie um Zahlung der noch rückständigen Beiträge bis zum 1. Juli gebeten. Im Unterlassungsfalle wird beides durch den Magistratsboten gegen entsprechende Gebühr eingezogen werden. Die Bibliothek bleibt den Monat Juli hindurch geschlossen; Wiedereröffnung am 1. August Abends 6 Uhr.

Thorn im Juni 1888.

Das Kuratorium.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung (7. Kursus) **Sonntag, 24. Juni Vormittags 11 Uhr.**
Neuer Kursus (8.) beginnt **Montag den 30. Juli cr.** Meldungen nimmt von 1 bis 4 Uhr entgegen

Julius Ehrlich,
Seglerstr. 107.

Für den Katalog der

Gewerbe-Ausstellung

zu Allenstein
(Juni-Juli 1888)

ist unserer Firma vom Comité die alleinige **Inseraten-Annahme** übertragen worden.

Juni-Juli ist die

Haupt-Reise-Saison;

daher bietet sich den Herren Geschäftstreibenden aller Branchen in obigem Kataloge ein

Inseraten-Organ,

für ihre Empfehlungsannonce, von **bleibendem Werthe.**

Um baldige und zahlreiche Ueberweisung von Geschäftsempfehlungen bitten:

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Königsberg i./Pr., Kneiph. Langg. 261.

Für Damen!

2350 Stück gute Zwirnspitzen, Stücke a 10 Meter, werden im Konkurs-Massen-Ausverkauf **Breitestr. 446** pro Stück mit **30** und **35** Pf. verkauft.

Neue Sendung
hochfeine Castlebay-

Matjesheringe

empfehlen
A. G. Mielke & Sohn,
Neustadt 83.

2850 Mark

Kindergelder zu 5 % sind zum 20. September cr. zur ersten Stelle zu **vergeben** durch **Papendieck,**
Oberwachtmeister a. D. **Mocker.**

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt, außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Juni 1888 ab.

Abfahrt von Thorn:

(Stadtbahnhof)
nach
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	7.45	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	1.05	Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	6.15	Abends

(Stadtbahnhof)
nach
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	7.54	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.17	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	10.08	Abends

nach
Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.) . . .	7.03	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.12	Nachm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	5.59	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.13	Abends

nach
Ottlotschin - Alexandrowo.

Schnellzug (1—3 Kl.)	7.39	Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	11.58	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	7.10	Abends

nach
Bromberg - Schneidemühl - Berlin.

Personenzug (1—3 Kl.*) . .	7.17	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.18	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	4.11	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.18	Abends

*) Zwischen Thorn und Bromberg auch 4. Klasse.

Ankunft in Thorn:

(Stadtbahnhof)
von
Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	9.35	Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	3.51	Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	9.36	Abends

(Stadtbahnhof)
von
Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (1—4 Kl.) . . .	6.41	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	3.19	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	9.54	Abends

von
Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Kourierzug (1—3 Kl.)	7.29	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.40	Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	9.18	Abends

von
Alexandrowo - Ottlotschin.

Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	9.51	Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	3.39	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	9.33	Abends

von
Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	7.16	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.24	Vorm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . .	5.54	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	9.40	Abends

Moment-Photographie.

Das

Atelier für Photographie

von

A. Wachs

an der Mauer 463 **THORN** an der Mauer 463

empfiehlt sich zur Ausführung von **Moment-Aufnahmen** jeder Art: für Fuhrwerke, Reiter, Pferde, große Gruppen, Kinder, Bauten, Landschaften ꝛc. zu billigsten Preisen in bester Ausführung.

Bestellungen nach ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Die

Buchdruckerei von C. Dombrowski

Thorn, Katharinenstrasse 204
empfiehlt

sämmtliche Formulare

zum Gebrauche für die **Schulen,** nach amtlicher Vorschrift gedruckt, sowie sämmtliche Formulare für die Herren **Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Gerichtsvollzieher** ꝛc.; ferner sind vorräthig: **Bauanschläge, Miethsverträge, Lehrkontrakte, Geschäftsbücher für Gesindevermiether und Trödler, Frachtbriefe, auch für Eilfracht,** ꝛc.

Alle übrigen Formulare und Tabellen werden in kürzester Frist korrekt und sauber angefertigt, bei solider Preisberechnung.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die **erste Lieferung unentgeltlich** ab.

Keine Familien-, keine Schul- oder Volks-Bibliothek

kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!

Otto Spamer's Illustrirtes

Konversations-Lexikon

Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch — Hausschatz für das Volk
„Orbis pictus“ für die studierende Jugend
Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.

Zu beziehen in:
8 Bänden oder in **200** Lieferungen à **50** Pf. oder in **34** Abtheilungen à **3** Mk.
Mit etwa 8000 Text-Abbildungen, Tonbildern Karten und Plänen.

Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

Täglich frisch gebrannten

Kaffee,

in feinsten Mischungen, empfiehlt
Leopold Hey,
Kulmerstraße Nr. 340/41.

J. Völlner's

weltberühmte

Rheumatismus-Watte.

Aeltestes anerkannt vorzüglichwirkendes Mittel gegen **Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen ꝛc. ꝛc.** Von allen **Konsumenten** auf's Beste empfohlen. Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50.
Alleiniges **Depot** für **Thorn** und Umgegend bei Herren
Lewin & Littauer.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 21.6 Mark.	bisher Mark.
Weizengries Nr. 1	15,60	16,—
Weizengries Nr. 2	14,60	15,—
Kaiserauszugmehl	15,60	16,—
Weizenmehl 000	14,60	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band .	12,40	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band .	12,20	12,60
Weizenmehl 0	8,20	8,60
Weizen-Futtermehl . . .	4,40	4,40
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggen-Mehl Nr. 0 . . .	9,80	10,—
Roggen-Mehl Nr. 0/1 . .	9,—	9,20
Roggen-Mehl Nr. 1 . . .	8,40	8,60
Roggen-Mehl Nr. 2 . . .	6,40	6,60
Roggen-Mehl gemengt . .	7,60	7,80
Roggen-Schrot	6,80	7,—
Roggen-Kleie	4,20	4,20
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 2 . .	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 3 . .	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 4 . .	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 5 . .	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 6 . .	11,—	11,—
Gersten-Graupe (grobe) . .	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	12,—	12,—
Gersten-Grütze Nr. 2 . .	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 3 . .	10,50	10,50
Gersten-Kochmehl . . .	7,20	7,20
Gersten-Futtermehl . . .	4,20	4,20
Buchweizengrütze I . . .	14,60	14,60
Buchweizengrütze II . . .	14,20	14,20

Schlafdecken Steppdecken Carl Mallon.

Nordhäuser

Korn-Branntwein

(alte abgelagerte Waare) für 4,75 Mk.

Rum
Arrac — für 5,50 Mark
Cognac

versendet in Eisenband-Fäßchen mit Faß und franco die Korn-Branntwein-Brennerei
C. Bookemüller in Hasselfelde
bei Nordhausen.
(Bei Bahnversandt wesentlich billiger).

Eine Wohnung best. aus 5 Zimmern, Balkon, Entree, Küche mit Wasserl. u. Ausg. z. verm. Zu erfr. **Gerechtestr. 99.**

Sanitäts Kolonne

Den 24. Juni 4 Uhr.
Vollzählig.

Freiwillige Feuerwehr.

Abends 8½ Uhr

Gesammt-Uebung.

Dröse's Garten.
Sonntag den 24. cr. Tanzkränzchen.

Die **Beleidigung** gegen die Frau **Lojewska** nehme ich zurück. **S. B. Guttau.**



Neue elegante

Kabrioletts

vorräthig und **billigst,** verschiedene **Verdeck-Wagen, Droschken pp.** verkaufe zu billigsten Preisen aus.

S. Krüger's Wagenfabrik.

---

ff. Provencer-Oel, Gebirgs-Himbeersyrup,

empfiehlt

Leopold Hey,
Kulmerstraße Nr. 340/41.

Musikinstrumente

jeder Art für größtes Orchester, Private und Schüler v. billigster bis hochfeinster.
Eigene Fabrik seit 1870.
Instrumente, einzelne Bestandtheile, zu Fabrikpreisen, auch Reparaturen billigst.
Rob. Effner, Berlin, Holzmarktstr. 9.

---

1 zuverlässiger Kutscher

findet zum **1. Juli d. Js.** Stellung beim Kreisschulinspektor **Schroeter,** Bromb. Str. 4.

Lehrlinge

für die **Schmiedeprofession** verlangt
S. Krüger Schmiedemeister.

Ein Reitpferd, braune Stute, steht billig zum Verkauf **Arenz Hôtel.**

Eine Schmiede nebst **Wohnung** ist vom 1. Oktober cr. zu **verpachten.** Nähere Auskunft bei **Voss,** Schmiedemeister in **Podgorz.**

Die in meinem Hause **Coppernikusstraße 171** von Herrn Amtsrichter **Lippmann** bewohnte **Wohnung,** bestehend aus fünf Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **W. Zielke.**

Die zweite Etage,

fünf Zimmer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör, ist **Schülerstr. 429** vom 1. April zu vermiethen. **G. Scheda.**

Die zweite Etage, vier Zimmer nebst Küche, ist **Schillerstr. 410** vom ersten Oktober zu vermiethen. **K. Schall.**

Versetzungshalber ist eine freundliche geräumige **Familienwohnung,** renovirt, von sogl. zu verm. Wo? sagt die Exped.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Entree und Zubehör **Brückenstr. 25/26 II** v. 1. April zu verm.

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	—	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



HERZOG Dtzd. M. —.85. FRANKLIN Dtzd. M. —.60. LINCOLN B Dtzd. M. —.55. WAGNER Dtzd.-Paar M. 1.20

Jeder Kragen kann **eine Woche** lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Thorn: F. Menzel, Max Braun,
oder direct vom
Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.